

# Brüderliche Zusammenarbeit prägt die Erfüllung des Exports in die UdSSR

Industrienähmaschinen aus dem VEB Nähmaschinenwerke Altenburg bewähren sich seit vielen Jahren nicht nur in den Anwenderbetrieben der DDR, sondern auch und vor allem in der UdSSR. Die sowjetischen Genossen sprachen sich bereits mehrmals anerkennend über das hohe technische Niveau der Maschinen aus. Diese Anerkennung will ständig neu erworben sein.

Auf der Grundlage des Kampfprogramms unserer Grundorganisation geht es in der ideologischen Arbeit in erster Linie darum, bei allen Genossen und Kollegen das Verständnis zu vertiefen, daß der Export in die Sowjetunion nicht nur ein wirtschaftlicher Vorgang, sondern vor allem ein politischer Auftrag ist.

In den Mitgliederversammlungen der einzelnen APO steht deshalb die Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion, und dabei besonders der Export, immer wieder auf der Tagesordnung. Die vor kurzem in Moskau durchgeführte Wirtschaftsberatung des RGW auf höchster Ebene war für unsere Parteiorganisation Anlaß, unter anderem darauf einzugehen, daß die Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Spezialisierung und Kooperation zwischen den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft dazu beitragen wird, den neuen Erfordernissen ihrer ökonomischen Entwicklung Rechnung zu tragen. Ausgehend von den Mitgliederversammlungen, haben wir in der politischen Massenarbeit die Überzeugung vertieft, daß der Auftrag an unseren Betrieb vor allem darin besteht, beim Export in die Sowjetunion, die auch künftig Hauptabnehmer unserer Erzeugnisse sein

wird, sich immer mehr auf deren Bedarf einzustellen.

Aufgabe unseres Betriebskollektivs ist es vor allem, mit unseren Industrienähmaschinen zur Modernisierung der Leichtindustrie der UdSSR und damit zur Erfüllung des Konsumgüterprogramms, also zur besseren Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse der sowjetischen Bürger beizutragen. Das setzt voraus, so wird von den Genossen in den Kollektiven argumentiert, der Sowjetunion solche Maschinen zur Verfügung zu stellen, die ein großer Neuheitsgrad auszeichnet, die von bester Qualität sind, die pünktlich zu den vereinbarten Terminen geliefert und von einem gut ausgebildeten Servicepersonal betreut werden.

## Anerkannter Partner der Sowjetunion

In den Mitgliederversammlungen der APO, in den Gewerkschafts- und FDJ-Versammlungen wird immer wieder darüber diskutiert, daß die weitere Vertiefung der bilateralen Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR den neuen Anforderungen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft entspricht und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen die Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der USA und ihrer NATO-Verbündeten ist. Dabei wird in den Kollektiven auch darüber gesprochen, daß die Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion, der Export und Import zwischen unseren beiden Ländern auf den Prinzipien des sozialistischen

## Leserbriefes «

macht mich glücklich, reifen Persönlichkeiten heran.

Meine eigene Entwicklung beweist das. Ich war Verkäuferin, dann Verkaufsstellenleiterin. 1970 habe ich im VEB DBM zu arbeiten begonnen, bis 1983 erst als Metallumformer, seitdem als Montagearbeiterin. 10 Jahre war ich Parteigruppenorganisator. Seit den letzten Parteiwahlen bin ich APO-Sekretär und Mitglied der Kreisleitung. Das macht mich doch ein bißchen stolz. Außerdem leiste ich meinen Dienst in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse und bin aktiv im Wohngebiet tätig. Es ist gewiß nicht einfach, das alles zu schaffen, denn ich

möchte ja auch nicht Mittelmaß sein. Aber es macht mir einfach Freude, mich an die Spitze zu stellen, andere für unsere Sache zu begeistern und mitzureißen. Eine große Hilfe war für mich dabei der einjährige Besuch der Bezirksparteischule, auch wenn ich mit meinen 45 Jahren so manches Mal meine Probleme hatte. Aber meine Familie steht in allem fest hinter mir, und heute ist es schon nichts Besonderes mehr, wenn Mutti mal wieder eine „hochpolitische“ Frage zu bewältigen hat.

Im Betrieb haben wir die erste Runde der Plandiskussion abgeschlossen. Hier sehen wir noch Reserven in der

kontinuierlichen Materialbereitstellung und der noch besseren Auslastung der Arbeitszeit sowie in der Normerfüllung durch jeden. Wir stellen uns dem Aufruf „Arbeitszeit ist Leistungszeit“, weil wir wissen: Nur mit allseitiger Planerfüllung können wir einen guten Beitrag zur Steigerung des Nationaleinkommens leisten. 1984 wird unser Fertigungsbereich die Arbeitsproduktivität um 1,5 Prozent steigern, die Ersatzteilproduktion auf 107,4 Prozent erhöhen und die Materialkosten um 20 000 M senken. Wir geben Fonds an unseren Staat zurück, indem wir 201 Walzstahl einsparen. 1984 werden wir 50 000 Trabantschlös-